

gründete für die Armen und geistig Verwahrlosten eine Stadtmission, Magdalenen-Anstalten, Nachtasyle als Obdach besonders im Winter für Verlassene, Fremdlinge und Wanderer, Sonntags- und niedere Schulen für umherstreifende Kinder u. s. w. Von London aus wurde in der Folge das ganze Land mit einer Menge solcher Vereine überzogen. In Schottland begann Chalmers unter den Presbyterianern die Armenpflege wieder auf kirchlicher Basis zu organisiren. In Frankreich war besonders die Evangelische Gesellschaft für diese Zwecke thätig, und ähnlich wirkten in Holland, in der Schweiz, in Schweden und Dänemark theils einzelne Personen, theils größere Vereine. So war es erst das Zeitalter der Revolution, welches die innere Reform der protestantischen Kirche zur durchgreifenden That entfaltete. In Deutschland war es besonders die Revolution des Jahres 1848, welche große Volksschäden in der protestantischen Kirche bloßlegte und das Bedürfnis der innern Mission allgemein documentirte. Schon vorher waren hiergegen einzelne Vereine gegründet und Anstalten in's Leben gerufen, wie 1833 in Berlin der weibliche Krankenverein durch Gohner (s. d. Art. V, 848 ff.), später mit dem Elisabethenstift verbunden, 1836 die Diaconissenanstalt von Fliedner (s. d. Art. III, 1678 ff.) und 1833 das Rauhe Haus in Hamburg von Wichern, lauter Anstalten, welche anderen Orten zum Muster dienten. Wichern (geb. 1808) begann in seiner Vaterstadt Hamburg mit 12 verwahrlosten Knaben und fügte bald dem ursprünglichen Rauhen Hause den Bienenkorb, die Fischerhütte, das Arbeitshaus, das Thurmgebäude, das landwirthschaftliche Gebäude, eine Buchhandlung, Buchdruckerei und Buchbinderei, später dann eine Bruderanstalt, ein Pensionat, Schulmeisterhaus u. s. w. bei. Er war auch thätig für die Stiftung des Centralvereins für die innere Mission, welcher 1848 auf dem Kirchentage zu Wittenberg mit Bethmann-Hollweg als Vorsitzendem zu Stande kam und der die bereits bestehenden Anstalten und Vereine in organische Verbindung bringen und die bisherige Arbeit der innern Mission erweitern sollte. Dieser Centralauschuß will nach den Statuten „insbesondere bestrebt sein, solche Gebiete des Volkslebens, die der Wirkung des Evangeliums entzogen sind, demselben wieder zu öffnen, die Werke christlicher Liebesthätigkeit anzuregen, isolirte Bestrebungen dieser Art mit einander in Verbindung zu bringen und mit Rath und That ihnen zu dienen“. Seine Congresse, die in verschiedenen Städten Deutschlands von da an abgehalten wurden und noch abgehalten werden, sind die Sammelstätten und neuen Ausgangspunkte für alle diesem Gebiete angehörigen Bestrebungen geworden. Sie hatten aber zu klagen, daß nicht bloß der kirchenfeindliche Unglaube dagegen aufgetreten, sondern auch längere Zeit selbst das gläubige Kirchenthum, das „zum Theil in gesetzlicher Auffassung des Kirchen- und in einseitiger Ueberspannung des

Amtsbegriffs in der innern Mission keine befruchtende, sondern eine die kirchliche Grundordnung untergrabende und niederreißende Macht“ sah. Allmählig kam aber, „den finstern Mächten gegenüber, welche den Sturz des Christenthums, die Beseitigung aller Religion und Vernichtung alles menschlichen und göttlichen Rechts als Bedingung des Volksglückes und die Revolution als die wahre Religion proclamiren“, die Verpflichtung zur innern Mission immer mehr zum Bewußtsein, und selbst die amtliche Kirche zeigte mehr Entgegenkommen. So entstanden nach und nach, ähnlich wie in der katholischen Kirche, Anstalten und Vereine, welche der drohenden Verwahrlosung und Entchristlichung vorbeugen, andere zur Abhilfe verschiedener Nothstände, oder solche nach Lebensaltern, Ständen bezw. Berufsarten. Es bestehen besonders: Krippen, Kleinkinderschulen, Rettungshäuser, Erziehungsvereine, Armen- und Krankenpflege, Pflege der Idioten und Epileptischen, Sonntagschulen, Kindergottesdienste, Lehrlings-, Gesellen- und Jünglingsvereine, Herbergen zur Heimat, Bildungsanstalten für weibliche Dienstboten, Mägdeherbergen, Stadtmissionen, Fürsorge für fluctuirende Arbeiterbevölkerung (Arbeitercolonien), Kampf gegen Bettel, Trunksucht und Sonntagsentheiligung, gegen Prostitution, Magdalenenpflege, Dienst an Gefangenen, Sorge für deren Familien und für entlassene Strafgefangene, Bibel-, Tractat- und Schriftenvereine, Volksbibliotheken, Fürsorge für die evangelische Diaspora und für die Deutschen im Ausland, für Auswanderer und Ausgewanderte, Sanitätswesen, und in alle diese Bestrebungen hineinreichend die den barmherzigen Brüdern und Schwestern nachgeahmten Bruderanstalten und Diaconissenhäuser; überdies Reiseprediger, Reisegagenten und Vereinsgeistliche. So großartig sich die Thätigkeit der innern Mission im Protestantismus in mehr oder weniger glücklicher Nachahmung der katholischen Thätigkeit auch ausgestaltet hat, so gilt doch auch heute noch der Ausspruch des H. A. Huber: „Was den romanischen Katholicismus betrifft, so können wir jedenfalls so viel aus eigener Anschauung und genügenden Quellen mit Zuversicht behaupten, daß dort die Werke christlicher Barmherzigkeit in bewußt kirchlichem und somit christlichem Geiste und entsprechender formaler und persönlicher Ausstattung in weit großartigerer, reicherer und mannigfaltigerer Anlage vorhanden sind, als auf unserer Seite“ (Innere Mission 1864, 117). — Als wichtigste Literatur über die innere Mission der Protestanten muß außer den Verhandlungen der Congresse seit 1849 und den Fliegenden Blättern a. d. Rauhen Hause verzeichnet werden: Wichern, Nothstände der protestantischen Kirche und die innere Mission, Hamburg 1844; Süde, Die zweifache, innere und äußere Mission der evang. Kirche, ihre gleiche Nothwendigkeit zc., Hamburg 1843; Braune, Innere Zeit und die innere Mission, Leipzig 1850; Hollenberg, Die freie christliche Thätigkeit und